



Altersarmut im 21. Jahrhundert



Entwicklung der AHV-Renten 1948-1964

Gesetzesrevision	Inkrafttreten	Rentenhöhe in Franken			
		Einfache Altersrente		Ehepaarrente	
		Minimum	Maximum	Minimum	Maximum
Ursprüngliches Gesetz	1948	40	125	65	200
1. Revision	1951	40	125	65	200
2. Revision	1954	60	142	97	227
3. Revision	1956	60	142	97	227
4. Revision	1957	75	155	120	247
5. Revision	1961	90	200	144	320
6. Revision	1964	125	267	200	427

Quelle: Statistisches Lexikon der Schweiz, BFS

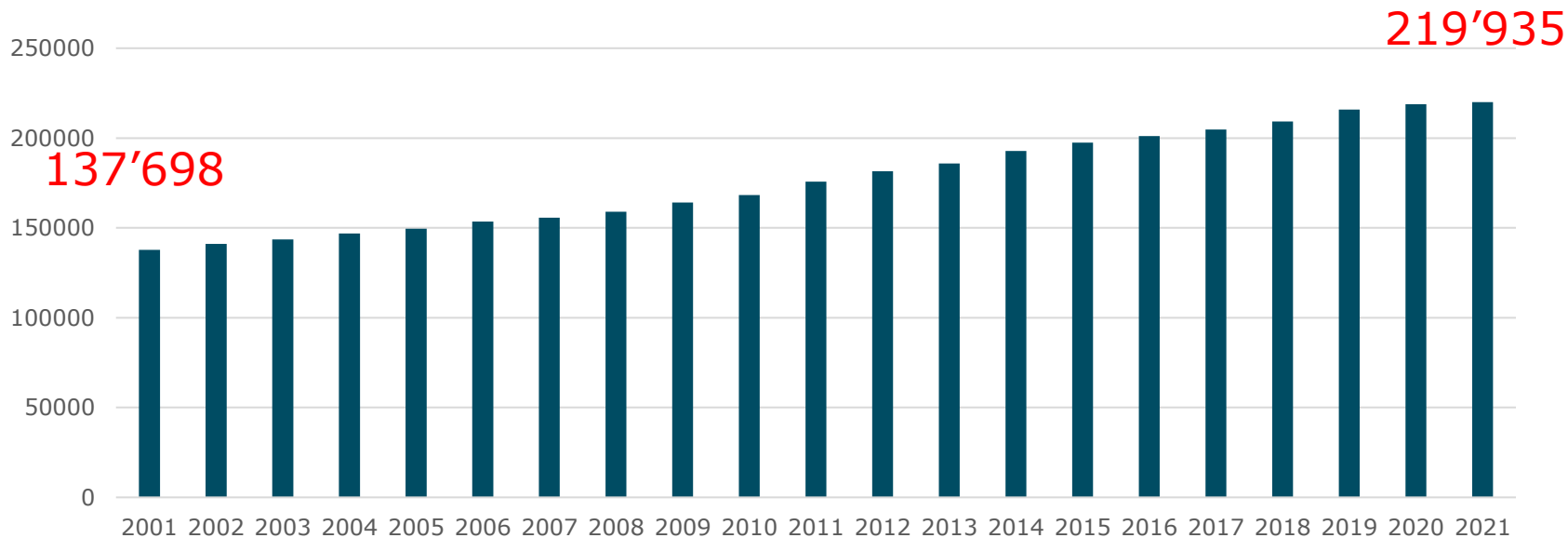
Ergänzungsleistungen

- Einführung 1966
- Sie helfen dort, wo AHV/IV-Renten bzw. IV-Taggelder und weitere Einkommen sowie das Vermögen nicht ausreichen, um die **minimalen Lebenskosten** zu decken.
- EL sollen die **Existenz sichern und letztlich Armut verhindern**.
- Sozialpolitisch sind die EL somit ein massgeschneidertes Instrument, um für jeden Rentner **das verfassungsmässig garantierte Grundrecht auf Existenzsicherung individuell konkret zu gewährleisten**.
- Als **Übergangslösung** gedacht...
- ...seit 2008 auch in der **Bundesverfassung** verankert (Art. 112a).
- Zentrales Instrument gegen **Altersarmut**.

Quellen: <https://www.ahv-iv.ch> und <https://www.sodk.ch>

Anzahl EL-Beziehende zur AV schweizweit

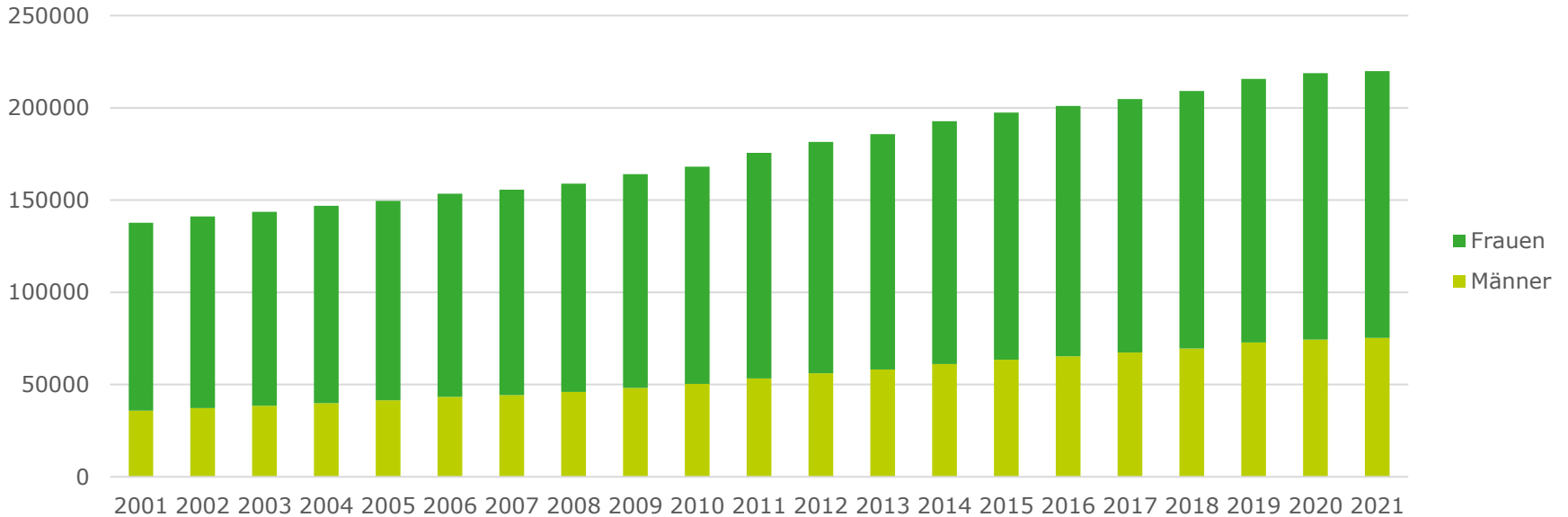
Innerhalb von 20 Jahren eine Erhöhung von rund 60%



Quelle: EL-Statistik, BSV

Anzahl EL-Beziehende zur AV schweizweit

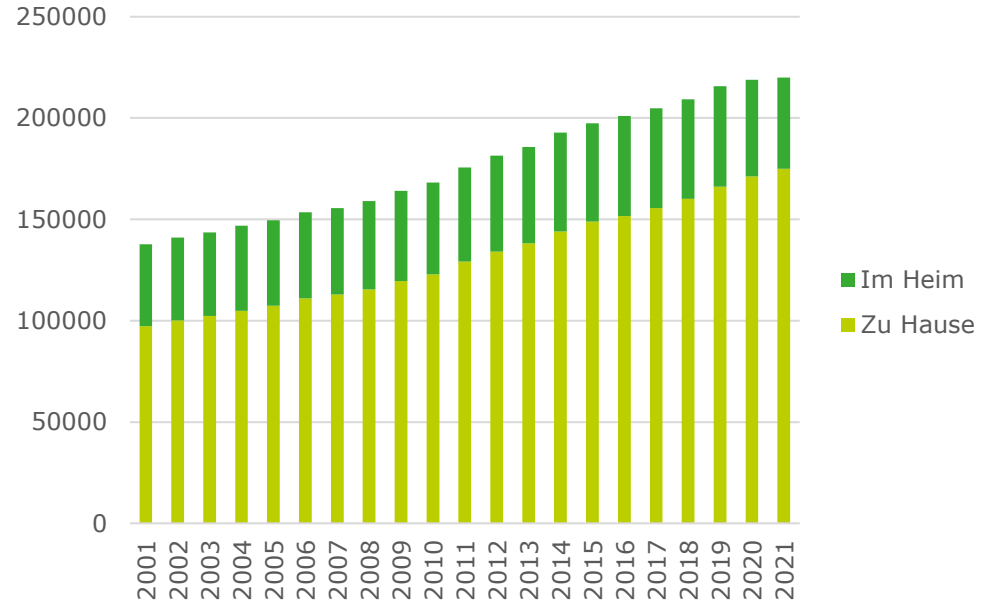
Rund 2/3 der EL-Beziehenden sind weiblich



Quelle: EL-Statistik, BSV

Anzahl EL-Beziehende zur AV schweizweit

- 80% der EL-Beziehenden leben zu Hause
- über 60% der EL-Ausgaben zu AV gehen an Heimbewohnende
- Durchschnittlicher EL-Beitrag im Heim mit CHF 3'300.- rund 3x höher als zuhause



Quelle: EL-Statistik, BSV

Anzahl EL-Beziehende zur AV Kanton Zug

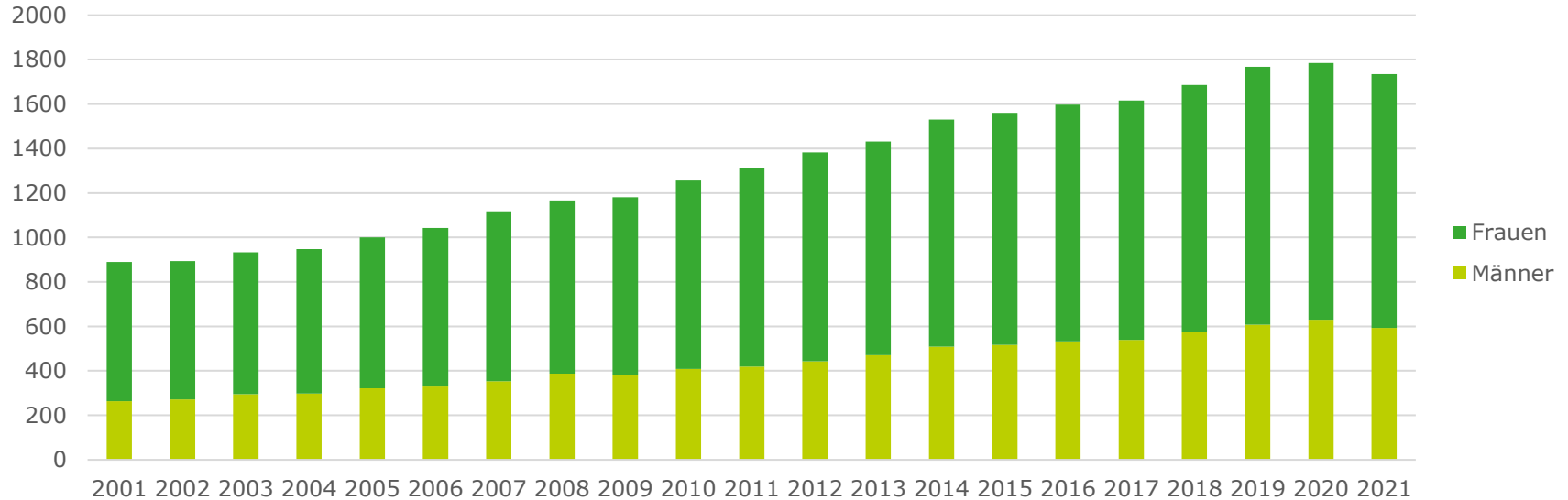
Innerhalb von 20 Jahren eine Erhöhung von rund 95%



Quelle: EL-Statistik, BSV

Anzahl EL-Beziehende zur AV Kanton Zug

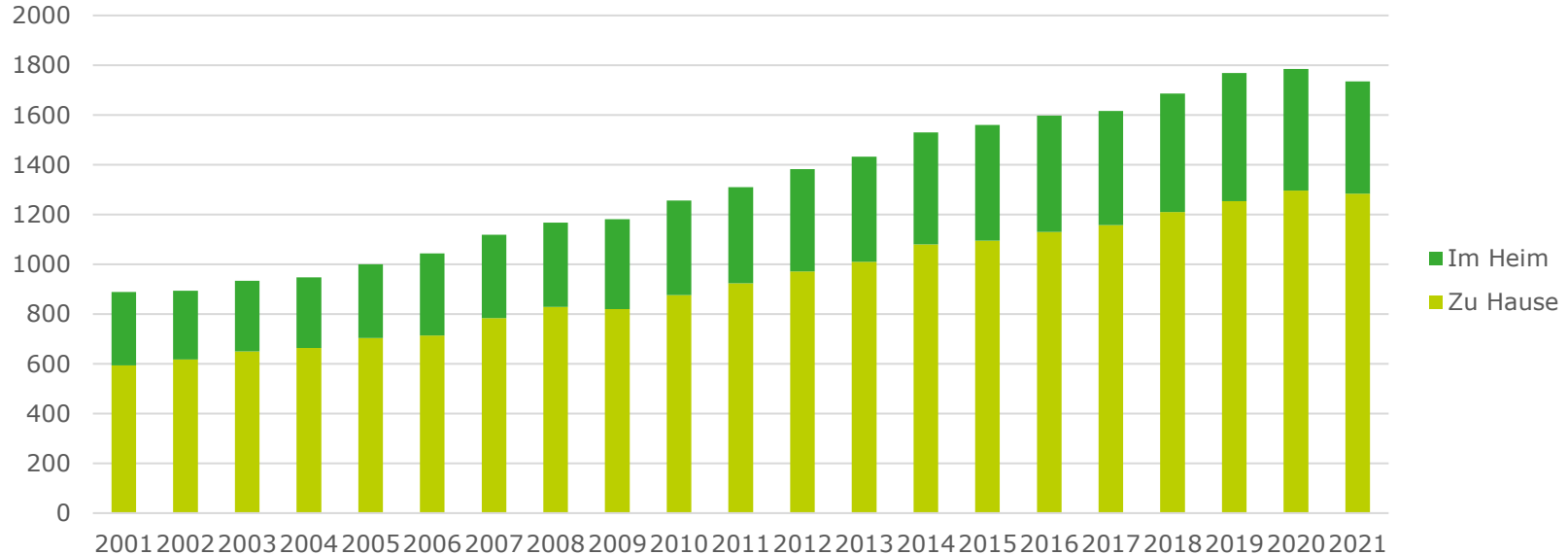
Rund 2/3 der EL-Beziehenden sind weiblich



Quelle: EL-Statistik, BSV

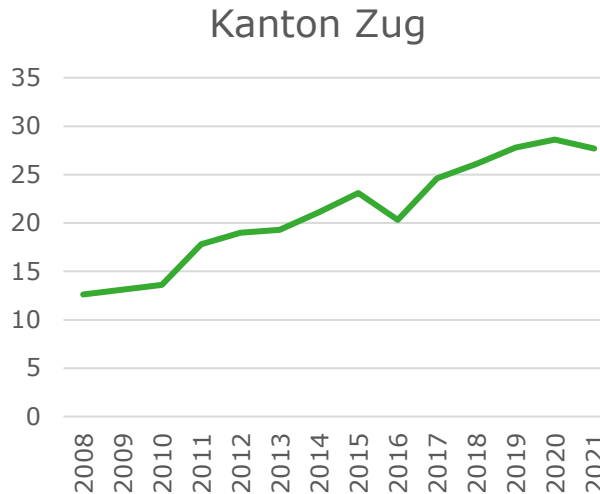
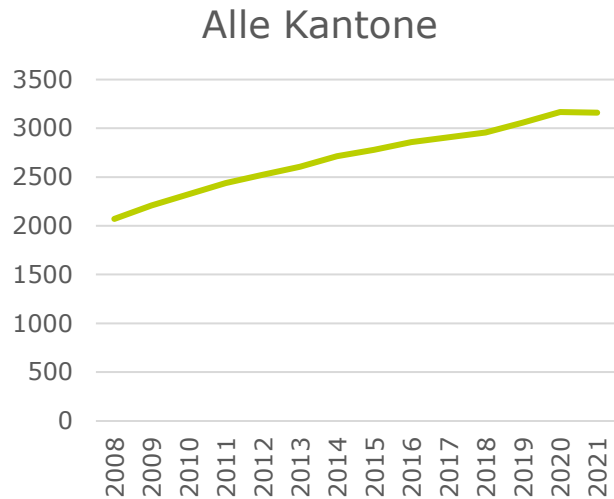
Anzahl EL-Beziehende zur AV Kanton Zug

74% der EL-Beziehenden leben zu Hause



Quelle: EL-Statistik, BSV

EL-Ausgaben (in Mio CHF)



Alle Kantone
+ 52.6%

Kanton Zug
+119.8%

Quelle: EL-Statistik, BSV

Lösen Ergänzungsleistungen das Problem der Altersarmut?

Ergänzungsleistungen und Altersarmut (1)

- Mittlere Krankenkassenprämie für eine erwachsene Person im Kanton Zug 2022 rund CHF 301.- (inkl. Wahlfranchisen und Modelle) und Krankheitskosten inkl. Zahnarzt

- anrechenbare Mietzinsmaxima

Durchschnittl. Miete Kt. Zug 2020:

1-Zi: 899.-

2-Zi: 1'366.-

3-Zi: 1'686.-

(Quelle BFS/HEV)

	Agglomerationen	Land
1 Person	1'325.-	1'210.-
2 Personen	1'575.-	1'460.-

- anrechenbaren Ausgaben Heim → durchschnittliche Tagestaxe 2020: CHF 190.-
- Zusatzleistungen (z.B. für Miete)

Ergänzungsleistungen und Altersarmut (2)

Wie hoch ist die Pauschale für den allgemeinen Lebensbedarf?

Situation	Höchstbetrag pro Jahr	Höchstbetrag pro Monat	Höchstbetrag pro Tag
Alleinstehende	19'610.-	1634.-	54.-
Ehepaare	29'415.-	2'451.-	82.-

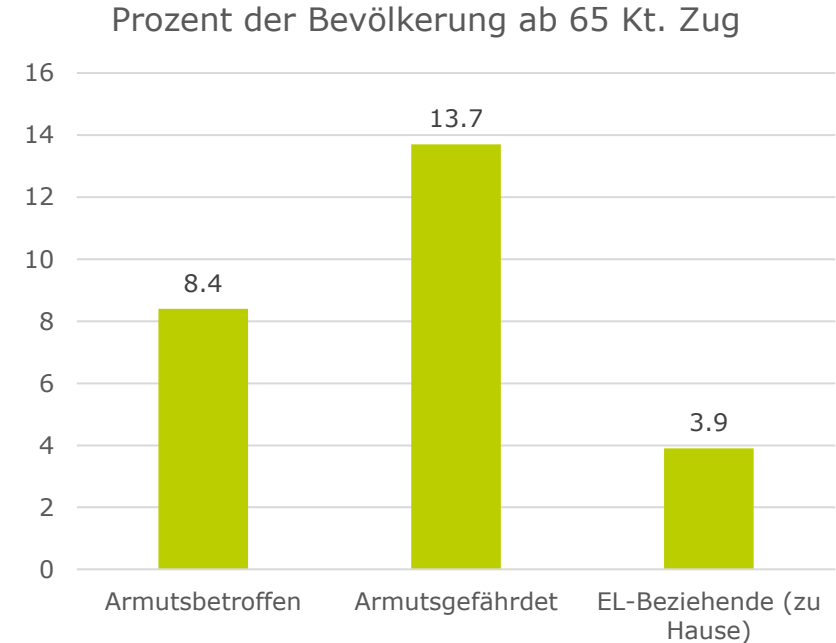
Ergänzungsleistungen und Altersarmut (3)



Armutsindikatoren

- **Absolute Armutsquote:** 8.4% der Bevölkerung ab 65 Jahren (ca. 1900 Menschen) im Kanton Zug haben ein Äquivalenzeinkommen, welches unterhalb der SKOS-Armutsgrenze (CHF 2'279.- p/M für Einzelhaushalte) liegt.
- **Armutsgefährdet:** 13.7% der Bevölkerung ab 65 Jahren (ca. 3150 Menschen) im Kanton Zug verfügt über ein Äquivalenzeinkommen unterhalb der sogenannten Armutsgefährdungsgrenze (60% des medianen verfügbaren Äquivalenzeinkommens, gemäss BFS bei CHF 2'506.- p/M)

→ Berücksichtigt Einkommen, nicht aber Vermögen

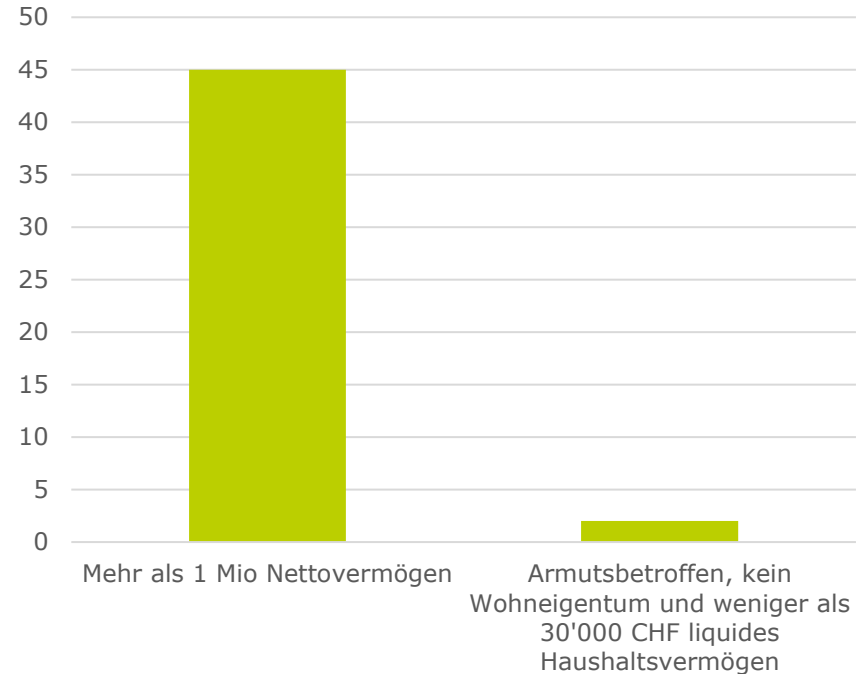


Vermögenswerte

- 45% der Bevölkerung im Kanton Zug verfügt über ein Vermögen von über CHF 1 Mio (liquides Vermögen plus Immobilien abzgl. Hypothek)
- 2% verfügen über kein Wohneigentum und weniger als CHF 30'000.- (=Vermögensfreibetrag EL)

→ Vergleichsweise sehr hoher Anteil an Vermögen > 1 Mio CHF

Prozent der Bevölkerung ab 65 im Kt. Zug



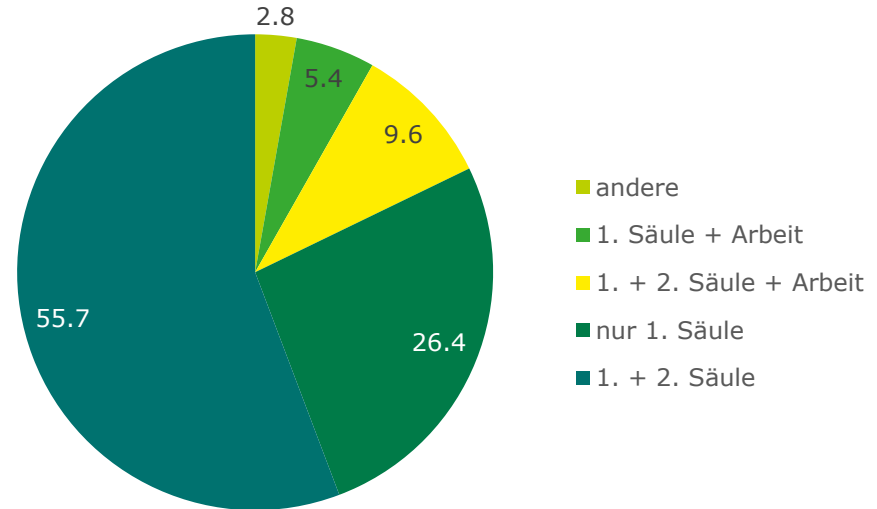
Einkommensquellen

Im Kanton Zug...

- verfügen 55.7% der Bevölkerung ab 65 über eine 1. + 2. Säule
- 5.4% gehen zur AHV noch einer Arbeit nach
- 9.6% gehen neben der 1. + 2. Säule noch einer Arbeit nach
- 26.4% verfügen nur über ein 1. Säule

Die Armutsbetroffenheit ist besonders hoch bei...

- nur 1. Säule (20.3%)
- 1. Säule + Arbeit (25%)



Schlussfolgerungen (1)

- Der Mehrheit der Seniorinnen und Senioren **geht es gut**, aber nach wie vor sind viele Seniorinnen und Senioren von Altersarmut betroffen.
- **Zunahme** der EL-Beziehenden bzw. steigende EL-Ausgaben.
- Mittels EL kann Altersarmut «gelindert» werden, ist aber ein «**Leben mit wenig Spielraum**».
- Zudem leben viele Seniorinnen und Senioren **unterhalb der absoluten Armutsgrenze** und sind **armutsgefährdet**. Inwiefern der «EL-Nichtbezug» hierbei eine Rolle spielt, muss weiter untersucht werden.

Schlussfolgerungen (2)

- In einer ersten Analyse scheint der Kanton Zug im Vergleich **weniger stark betroffen**.
- Auffallend sind die vergleichsweise **hohen Vermögenswerte**.
- Die **Anzahl EL-Beziehende** sowie die **EL-Ausgaben** steigen jedoch im schweizweiten Vergleich überdurchschnittlich.
- Überdurchschnittliche viele **EL-Beziehende in Heimen**
 - Verfrühte Heimeintritte aus Kostengründen?
 - Ergänzungsleistungen für Betreutes Wohnen (Mo. 18.3716) mit Entlastungspotential für Kantone



- Zunahme von Altersarmut
 - steigende Lebenserwartung
 - neue Familienmodelle
 - neue Erwerbsbiografien
 - geringere Vermögensbildung
 - ...
- Altersarmut geht einher mit
 - schlechterer Gesundheit
 - vermehrter Einsamkeit
 - ...

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Kontakt

**Alexander Widmer
Tel. +41 44 283 89 89
alexander.widmer@prosenectute.ch**

oder

innopol@prosenectute.ch